

KBA 5868

Neue Berner Zeitung

20.12.53

143

Karl Barth: «Dogmatik». Bd. IV, Teil 1.
Evangelischer Verlag AG, Zollikon-Zürich

Das vorliegende Buch, obwohl in Grossformat und über 900 Seiten stark, umfasst lediglich den ersten Teil des Bandes über die «Lehre von der Versöhnung», nämlich das 13. Kapitel (Gegenstand und Probleme der Versöhnungslehre) und das 14. Kapitel des Gesamtwerkes (Jesus Christus, der Herr als Knecht). Die beiden Kapitelüberschriften geben leitsatzmässig die Richtung an, in der sich der dargebotene Stoff zu entfalten hat. Zunächst wird in § 57 vom Werk Gottes als des Versöhnners geredet, dann von § 59 bis 61 die Tatsache der Versöhnung in der Menschwerdung Christi als eine Gegenbewegung Gottes zur sündverhafteten Eigenbewegung des Menschen näher geschildert. Es geht hier um die Wiederaufnahme des persönlichen Lutherproblems, der Frage nach der Rechtfertigung, die immer wieder, aber auch einzig, in der Herablassung Gottes zu der gebrochenen Existenz des Menschen Ereignis werde. Die ganze Art von Thema- und Fragestellung gibt Barth Gelegenheit, die ihm besonders eigene Gedankenwelt in ihrer Fülle und Breite auszuschütten, abzuwandeln, geistvoll zu illustrieren und wieder konzipiell zusammenzufassen. Jedenfalls haben wir es bei diesem Teil der Dogmatik mit dem unmittelbarsten, persönlichsten Anliegen Barths zu tun, wo er aus dem Vollen schöpft und von wo aus die Struktur seiner Theologie erst verständlich wird. In § 62 und 63 kommt der Verfasser abschliessend noch auf den konkreten Ort der Versöhnung zu sprechen, nämlich auf die durch den Heiligen Geist zur Versammlung gerufene Gemeinde und auf das Leben ihres Glaubens. (3.7)

P. H.